

äussern Erscheinung aufgesucht werden sollten, desto schwieriger wurde das Unternehmen. — Das Herumtasten nach Merkmalen, nach Zeichen war zuweilen das Sonderbarste. — Bald sollten die Züge des Antlitzes, bald die Gestaltung im Ganzen, bald die Form und die Lineamente der Hand, bald auch wohl die Form des Kopfs das Zeichen der Unterscheidung geben, und freilich kann in alle diesem viel Wahrheit liegen, denn jedes Individuum und zumal jede Person ist nicht etwa nur in einigen Theilen besonders eigenthümlich gestaltet, sondern diese Eigenthümlichkeit geht durch Alles und Jedes hindurch; bei einer so gestalteten Hand ist nur ein so gestaltetes Antlitz, ein so gestalteter Kopf möglich, eben weil jeder Organismus Ausdruck einer besondern Idee und also durch und durch aus dem Ganzen und in sich harmonisch seyn muss. Nur unsern Blicken ist es oft schwer, diese Uebereinstimmung vollständig zu erkennen. Die alten Künstler waren die ersten, die praktisch über den Ausdruck der Individualität in der besondern Gestaltung zu gewissen Resultaten gelangten. Sie beobachteten scharf die Verschiedenheit im Volksstamme, in Geschlecht, in der Persönlichkeit, durch besondere Darbildung von Gliedern, Körper und Haupt, und gaben eine Charakteristik in ihren Statuen, die von dem Geiste des Volks, der in solchen Dingen zuerst immer halb unbewusst, aber